



Newsmail September 2020

Sehr geehrte Damen und Herren

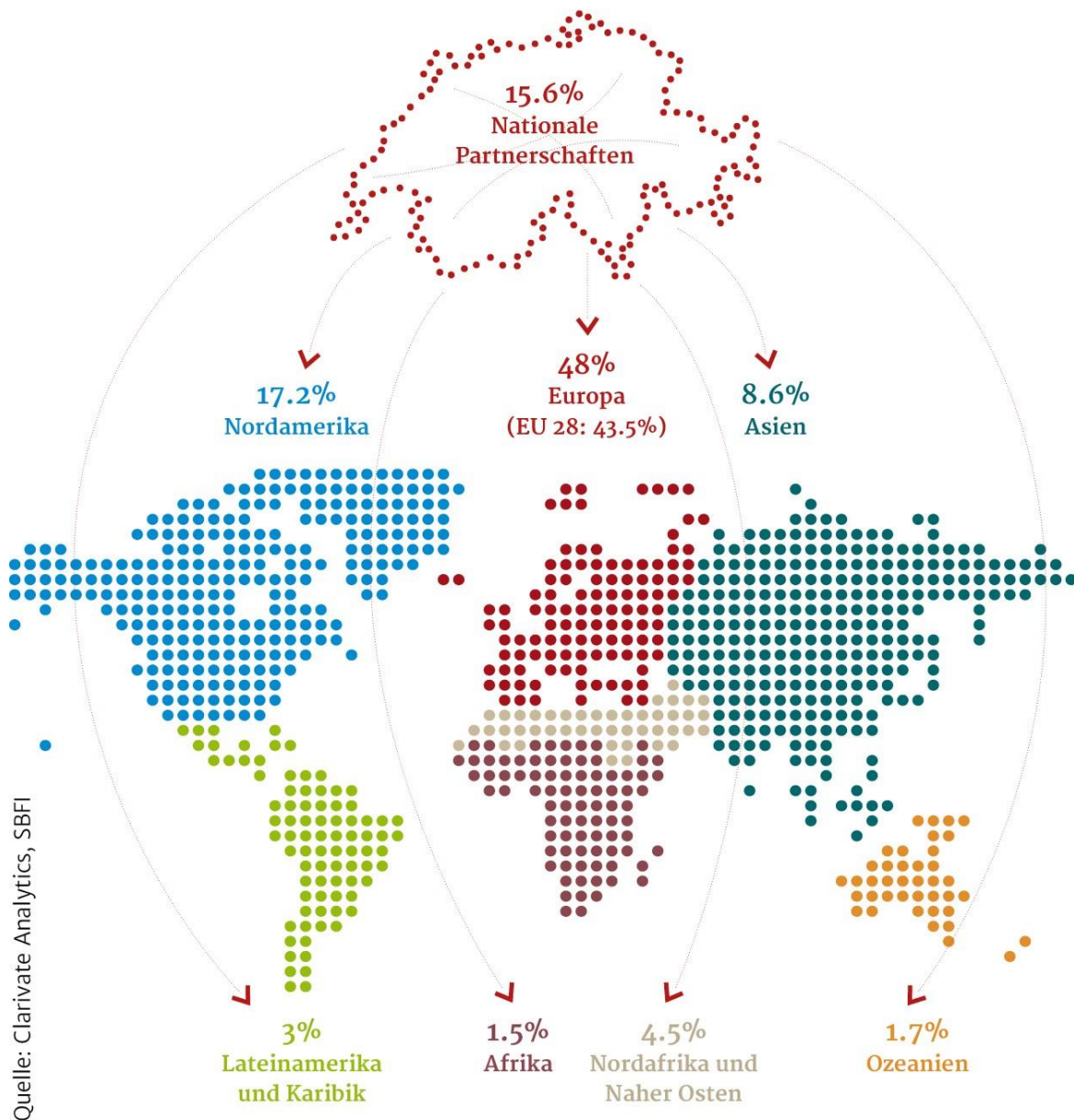
Hochschulen und Forschungsinstitutionen betonen es seit Jahren: Die europäischen Länder sind die wichtigsten Forschungspartner der Schweiz. Zu diesem Ergebnis kommt auch die jüngste Analyse über das wissenschaftliche Publikationswesen in der Schweiz (siehe Infografik). Umso bedeutender ist die erneute Schweizer Beteiligung am europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation ab dem Jahr 2021. Mit seiner Zustimmung zum Kredit für das Horizon-Paket 2021-2027 machte der Ständerat einen ersten Schritt. Nun ist der Nationalrat an der Reihe. Stimmt auch die grosse Kammer der Finanzierung zu, kann der Bundesrat die Verhandlungen mit der EU über die Erneuerung des bilateralen Abkommens über die Forschung aufnehmen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

FACTS & FIGURES

Partnerschaften bei wissenschaftlichen Publikationen der Schweiz, nach Grossregionen, 2014-2018



Europäische Länder sind die wichtigsten Forschungspartner der Schweiz

Wissenschaftliche Publikationen haben heute zumeist mehrere Autorinnen und Autoren; in der Schweiz erscheinen rund 80% der Publikationen in Co-Autorenschaft. Die meisten dieser Partnerschaften erfolgen über die Landesgrenze hinaus: In den Jahren 2014-2018 entstanden über 84% der wissenschaftlichen Publikationen mit Partnern im Ausland; nationale Partnerschaften machten 15,6%

aus, wie ein neuer **Bericht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation** zeigt. Mit 48% erfolgte fast die Hälfte der Co-Autorenschaft mit Forschenden in Europa, zumeist aus den 28 EU-Mitgliedsstaaten (43,5%). 17,2% der Arbeiten wurden zusammen mit Partnern aus Nordamerika publiziert. Derweil stieg der Anteil der gemeinsamen Publikationen mit asiatischen Partnern in der Periode 2014-2018 auf 8,6%; in den Jahren 2008-2012 betrug er noch 6,4%.

NEUIGKEITEN DES MONATS

27.09.2020 | Begrenzungsinitiative

Volksinitiative abgelehnt

Das Stimmvolk lehnte die Initiative «Für eine massvolle Zuwanderung» (Begrenzungsinitiative) mit 61,7% Nein-Stimmen ab. Auch die Akteure aus Bildung, Forschung und Innovation (BFI) machten im Vorfeld auf die Gefahren der Vorlage für den Denk- und Werkplatz Schweiz aufmerksam. Die Annahme der Begrenzungsinitiative hätte die Kündigung der Personenfreizügigkeit und somit auch das Ende des Forschungsabkommens mit der EU bedeutet.

Mehr »

24.09.2020 | Horizon Europe

Ständerat will Teilnahme an EU-Programmen

Der Ständerat ist dafür, dass sich die Schweiz in den Jahren 2021-2027 am europäischen Forschungsrahmenprogramm «Horizon Europe» beteiligen kann. Mit 37 zu 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen bewilligte er die notwendigen finanziellen Mittel für das Horizon-Paket im Umfang von total 6,15 Milliarden Franken. Damit soll die nahtlose Verlängerung der Schweizer Beteiligung am europäischen Forschungsrahmenprogramm sichergestellt werden. Als Nächstes wird das Geschäft vom Nationalrat behandelt.

Mehr »

23.09.2020 | Pilotversuche mit Cannabis

Gesetzesartikel verabschiedet

Die beiden Parlamentskammern verabschiedeten in der Herbstsession den Experimentierartikel im Betäubungsmittelgesetz, der die Durchführung von wissenschaftlichen Studien zum Konsum von Cannabis ermöglichen soll. National- und Ständerat einigten sich darauf, dass in den Studien wenn möglich Schweizer Bio-Hanf zum Einsatz kommen soll.

Mehr »

22.09.2020 | ETH-Gesetz

Kein Beschwerderecht für ETH-Institutionen

Im Gegensatz zum Nationalrat will der Ständerat den Institutionen und Forschungsanstalten des ETH-Bereichs explizit kein Beschwerderecht einräumen. Mit 24 zu 16 Stimmen sprach sich der Ständerat für die Version des Bundesrates aus. Die kleine Kammer stimmte zudem einem Einzelantrag zu, wonach die Mitglieder der Beschwerdekommision vom Bundesrat und nicht vom ETH-Rat gewählt werden sollen. Mit den genannten Differenzen geht die Gesetzesrevision geht zurück an den Nationalrat.

Mehr »

22.09.2020 | Internationale Bildungszusammenarbeit

Gesetzesrevision unter Dach und Fach

Die beiden Räte nahmen die Vorlage des Bundesrates zur Totalrevision des Gesetzes über die internationale Zusammenarbeit und Mobilität in der Bildung an. Der Ständerat bereinigte in der dritten Sessionswoche die letzten Differenzen. Er folgte dabei dem Nationalrat, der noch eine Ergänzung im Zweckartikel vorgenommen hatte. Die neue Rechtsgrundlage gilt sowohl für die Teilnahme an internationalen Programmen als auch für die Umsetzung von Schweizer Förderprogrammen.

Mehr »

22.09.2020 | BFI-Botschaft 2021-2024

Differenzen bleiben bestehen

National- und Ständerat widmeten sich in der Herbstsession der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2021-2024 (BFI-Botschaft). Der Nationalrat folgte dem Ständerat und übernahm die Krediterhöhungen im Umfang von 188 Millionen Franken sowie die Streichung der vom Bundesrat ursprünglich vorgesehenen Kreditsperren. Die grosse Kammer nahm zusätzliche Aufstockungen von total 53 Millionen Franken zugunsten der Berufs- und Weiterbildung, des ETH-Bereichs sowie des 3R Kompetenzzentrums vor. Anschliessend stimmte der Ständerat in der Differenzbereinigung der Aufstockung zugunsten der Weiterbildung im Umfang von 6 Millionen Franken zu; die übrigen Erhöhungen lehnte er ab. Die BFI-Botschaft geht zurück an den Nationalrat.

[Mehr »](#)

17.09.2020 | Wissenschaftliche Politikberatung

Schaffung eines Kompetenzzentrums für Krisen prüfen

Der Bundesrat soll in einem Bericht aufzeigen, wie ein interdisziplinäres wissenschaftliches Netzwerk oder Kompetenzzentrum für die Bewältigung von Krisen aussehen könnte. Der Ständerat stimmte einem entsprechenden Postulat mit 18 zu 17 Stimmen zu.

[Mehr »](#)

15.09.2020 | SWEET

Energieforschung bis 2028

Der Ständerat hiess das Energieforschungsprogramm «Swiss Energy Research for the Energy Transition» (SWEET) oppositionslos gut. Die kleine Kammer folgte dem Nationalrat und verkürzte die Laufzeit von zwölf auf acht Jahre. Die Mittel in der Höhe von 136,4 Millionen Franken stehen demnach bis Ende 2028 zur Verfügung. Danach soll das Parlament neu über die Finanzierung befinden können. Im Rahmen

von SWEET sollen anwendungsorientierte Projekte im Bereich Energieforschung finanziert werden.

[Mehr »](#)

07.09.2020 | SNF

Matthias Egger wiedergewählt

Der Ausschuss des Stiftungsrates des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) wählte Matthias Egger für die kommende Periode 2021-2024 erneut zum Präsidenten des Nationalen Forschungsrates. Der Professor für Epidemiologie und Sozialmedizin an der Universität Bern tritt somit im Januar 2021 seine zweite vierjährige Amtsperiode an.

[Mehr »](#)

03.09.2020 | ERC Starting Grants

35 EU-Förderungen für die Schweiz

Der Europäische Forschungsrat (ERC) gab die Verleihung der diesjährigen Starting Grants, einem Instrument des Programms Horizon 2020, bekannt. Mit total 677 Millionen Euro werden Forschende, die am Anfang ihrer akademischen Karriere stehen, gefördert. Von insgesamt 436 Starting Grants gehen 35 an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Schweiz. Die Grants verteilen sich wie folgt: ETH Zürich (12), EPFL (2), Universitäten Genf (6), Bern (4), Lausanne (3) und Zürich (3). Je eine Förderung geht an die Universität Basel, die EMPA, das CERN, das Friedrich Miescher Institute und das Institut des Hautes Etudes Internationales et du Développement.

[Mehr »](#)

02.09.2020 | THE-Ranking 2021

Schweizer Unis unter den Weltbesten

Im Ranking von Times Higher Education (THE) der weltweit besten Hochschulen 2021 finden sich elf Schweizer Universitäten wieder. Die ETH Zürich belegt den 14. Rang und die EPFL ist auf Platz 43 aufgeführt. Es folgen die Universitäten Zürich

(73), Basel (92), Bern (109), Genf (149) und Lausanne (191). Die Universität der italienischen Schweiz rangiert in den Plätzen 251-300 und die Universität Freiburg in den Rängen 351-400. Die Universitäten St. Gallen und Neuenburg wurden in der Spanne 401-500 klassiert.

[Mehr »](#)

02.09.2020 | PRIMA

Förderungen für 18 Forscherinnen

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) fördert im Rahmen der dritten Ausschreibung des Instruments PRIMA 18 Forscherinnen mit insgesamt 25 Millionen Franken. Mit den Fördermitteln können die Wissenschaftlerinnen Forschungsprojekte mit einem eigenen Team leiten. Professorinnen sind an Schweizer Hochschulen nach wie vor stark untervertreten. Mit dem Instrument PRIMA fördert der SNF Wissenschaftlerinnen mit grossem Potential auf eine eigene Professur.

[Mehr »](#)

AGENDA

15.-16.10.2020 | Bern

**Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und
Kultur des Nationalrats (WBK-
N)**

22.-23.10.2020 | Bern

**Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und
Kultur des Ständerats (WBK-S)**

29.-30.10.2020 | Bern

**Ausserordentliche Session des
Nationalrats**

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

KONTAKT

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation
(BFI) und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

5. Oktober 2020
